Zeitschrift: Protar

Herausgeber: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes

Band: 31 (1965)

Heft: 11-12

Vereinsnachrichten: SLOG : Schweizerische Luftschutz-Offiziers-Gesellschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bei uns dürfte wohl eine ähnliche Verwendung möglich sein, wobei noch der Einsatz für den Gewässerschutz, den Strassenbau, wichtige Ausbesserungsarbeiten oder auch für eine Hilfeleistung für die Gebirgsbevölkerung usw. hinzukommen könnte. Durch die oben erwähnte Ausbildung der Dienstverweigerer in den verschiedensten Zweigen des Zivildienstes würde es dann auch im Kriege möglich sein, die betreffenden Leute in irgend einer Form nutzbringend zu verwenden.

*

Auf Grund dieser Ausführungen wäre es Sache unserer obersten Landesbehörde, die ganze Frage noch einmal sorgfältig zu überprüfen, damit auch bei uns eine geeignete Lösung des Problems baldmöglichst gefunden wird.

Die Hauptsache ist, dass durch eine entsprechende Regelung der Angelegenheit die Wehrkraft unseres Volkes als Ganzes erhalten bleibt und nicht durch eine weitere Zunahme der Zahl der Dienstverweigerer geschwächt wird, denn hierzu ist die heutige Zeit zu ernst.

SLOG Schweizerische Luftschutz-Offiziers-Gesellschaft

Brevetierungsfeier der Ls. OS 1965

An der Brevetierungsfeier im Berner Rathaus hielt Schulkommandant Oberst i. Gst. Jeanmaire folgende Ansprache:

Diese ehrwürdige Halle, in der wir versammelt sind, ist ein Symbol: Säulen sind die Träger des ganzen Gefüges. Jede ist stark für sich. Aber erst aus der harmonisch vereinten Kraft aller wächst die Sicherheit des Raumes, der uns birgt. So und nicht anders müssen wir heute die Sicherheit unseres Staates bauen, auf gleichwertigen Säulen der Landesverteidigung: auf der ideologischen, auf der wirtschaftlichen, auf der militärischen, auf der zivilen Säule. Unter dieses Symbol stelle ich die Brevetierungsfeier unserer Offiziersanwärter. Militärisch sind sie angetreten, zur zivilen Säule unserer Landesverteidigung gehören sie als zukünftige Offiziere der Luftschutztruppen.

Unter diesem Symbol habe ich die Ehre, begrüssen zu dürfen: Regierungsrat Dr. Moine, Oberstbrigadiers Folletête, Nicolas, Widmer, Münch.

Wir danken den Behördemitgliedern, dass sie unserer Einladung gefolgt sind und damit uns allen, besonders aber euch, zukünftige Offiziere, die Bedeutung dieses Tages offenkundig werden lassen. Wir danken den Eltern unserer Offiziersschüler. Sie haben in der Erziehung ihrer Söhne den tragenden Grund gelegt, auf dem wir in der Offiziersschule weiterbauen konnten und ohne den wir nichts tun könnten. Wir danken den Instruktionsoffizieren und Instruktionsunteroffizieren. Während Monaten RS, UOS und besonders in dieser OS haben sie mit Ueberzeugung alles getan, um diesen jungen Männern das innere und äussere Rüstzeug des Offiziers zu geben. Es mag vermessen sein, heute ein Bild des möglichen Krieges von morgen entwerfen zu wollen und daraus Lehren zu ziehen.

Aber es ist keine Vermessenheit, sondern die Folge nüchternen Denkens, wenn wir eines sagen: ein Krieg — Gott möge uns davor bewahren! — wird uns alle gleichermassen treffen, Sie und mich, Soldat und Kind, Stadt und Hof, Armee und Zivilbevölkerung.

Das Schicksal wird unteilbar sein. Seiner Belastung wird nur eine Landesverteidigung standhalten, deren Säulen alle gleichermassen stark gefügt sind. Das einzusehen, erfordert eine geistige Leistung. Es zwingt, uns vom nur-militärischen Denken in den Dingen unserer Landesverteidigung zu lösen. Es zwingt, eine zur Trägheit des Geistes gewordene Tradition zu begraben. Das ist schmerzhaft und geht nicht ohne Opfer.

Es braucht Mut! Es zwingt uns, Massnahmen vorzukehren, welche das Ueberleben der Substanz unseres Volkes erlauben. Eine dieser Massnahmen ist der Zivilschutz, tragende Säule der Sicherheit unseres Staates im Krieg von morgen zusammen mit den anderen tragenden Säulen.

Diese entscheidende Säule Zivilschutz zu unterstützen mit der Kraft, die einem militärischen Instrument eigen ist, dafür sind unsere Luftschutztruppen geschaffen worden. Ich kann Ihnen versichern, dass diese angehenden Offiziere hier vor Ihnen diesen Standort ihrer Truppengattung kennen und von ihrer edlen und christlichen Aufgabe überzeugt sind. Menschen zu retten, in der Katastrophe zum Ueberleben zu verhelfen, das ist die Aufgabe der Luftschutztruppen. Dazu, liebe Eltern, sind in den vergangenen vier Monaten Ihre Söhne ausgebildet worden.

*

Die nachgenannten Unteroffiziere wurden mit Brevetdatum vom 24. Oktober 1965 zu Leutnants der Luftschutztruppen ernannt:

Adam Hans, Wallisellen; Aggeler Kurt, Salmsach; Amrein Johann, Mauensee; Bänninger Anton, Rohrbach; Bingisser Benedikt, Schwyz; Birchler Bruno, Basel; Blöchliger Karl, Luzern; Brugger Peter, St. Gallen; Brunner Franz, Zü-

rich; Cattelan Reto, Wabern; Conedera Vittorio, Zürich; Degen Gerhard, Littau; Diethelm Bruno, Altendorf; Dorier Pierre, La Tour-de-Peilz; Eiche Paul, Lausanne; Fiechter Kaspar, Huttwil; Fisch Bruno, Stachen; Gauer Jakob, Azmoos; Gilliéron Michel, Martigny; Gioria Jean-René, Lausanne; Gusthiot André, Meyrin; Hauser György, Winterthur; Hildering Eldert, Basel; Hochuli Werner, Attelwil; Hofer Bruno, Zürich; Hoffmann Hans-Peter, Oberbipp; Hügli Walter, Brislach; Knuchel Peter, Längenbühl; Kunz Anton, Grosswangen; Lüthi Rolf, Bern; Maurer Walter, Zürich; Meier Ewald, Wettingen; Menth Franz, Solothurn; Messerer Jürg, Zürich; Michl Erich, Zürich; Mösching Urs, Gstaad; Moser Urs, Lotzwil; Niggli Hanspeter, Chur; Oesch Erich, Chur; Oetiker Arthur, Zürich; Périllard Jean, Lausanne; Piller Peter, Kilchberg; Portner Franz, Thalwil; Ramp Ulrich, Watt-Regensdorf; Reutlinger Paul, Kloten; Schelker Gilbert, Lausanne; Schelling Kurt, St. Gallen; Scherer Hans, Ballwil; Scherer Hans-Ulrich, Richterswil; Scherrer Walter, Weinfelden; Schibler Urs, Dulliken; Tschopp Jürg, Sissach; Utiger Konrad, Stettlen.

Militärischer Nachtorientierungslauf in Herisau

-bt- Autofahrer und Orientierungsläufer haben etwas Unangenehmes gemeinsam: sie sehen bei Nebel nichts. Während aber die ersteren ihr Abblendlicht zu Hilfe nehmen können, haben die Kartenspezialisten noch keine Allerweltsmittel gegen das milchige Weiss gefunden. So versuchten denn auch beim 7. Nachtorientierungslauf der Luftschutztruppen 136 Wehrsportler auf ihre Weise einen Weg durch den alles verschleiernden Nebelvorhang zu finden, leuchteten mit ihren Taschenlampen undefinierbare Waldränder ab, verlegten sich auf ein äusserst genaues Vorwärtstasten oder tauchten auch kühn schnurgerade ins Grau der kühlen Herbstnacht. Die Sektion Ostschweiz der Schweizerischen Luftschutzoffiziersgesellschaft (SLOG) als glänzender Organisator hatte mit einem strengen Parcours von 13 km Länge und 400 m Höhendifferenz für eine späte Nachtruhe gesorgt, zumal der eingangs erwähnte Nebel auch seinen Teil zum Aufgabenpensum beisteuerte. Allerdings muss beigefügt werden, dass diese Erschwerung für einmal nicht ganz unwillkommen war: Bei diesem 7. Nacht-OL lag nämlich die Betonung doch eher auf der Nacht und auf militärisch, während die kartentechnischen Schwierigkeiten (Routenwahl, Postenstandorte) doch an der unteren Grenze blieben.

Der Lauf begann bei der Kaserne Herisau, enthielt eine Einlaufstrecke bis zum Schiessplatz (6 Schuss auf E-Scheiben, 30 m) und stattete dann dem Gübsensee einen Besuch ab. Das Distanzenschätzen (5 Lampen in verschiedenen Entfernungen) war eine Aufgabe, die bei den herrschenden Witterungsverhältnissen ungemein schwer (und eine Glückssache) wurde. Da die Kräzernbrücke gesprengt worden war (zu Ihrer Beruhigung: nur in den Postenweisungen), wurde der nächste Standort «per Sitter» auf Schlauchbooten und mit nassen Füssen erreicht. Hatte man dort den Funk- und Rekognoszierungsauftrag beendigt (bei Nichterfüllung warteten 40 Strafminuten auf die Patrouille), begann ein 350-m-Aufstieg zum Rechberg, unterbrochen durch das Handgranatenwerfen auf ein 20 m entferntes Ziel. Neben Knorr-Bouillon und Ovomaltine gab es hier zur «Erfrischung» der Wettkämpfer gleich auch noch ein paar Regentropfen, so dass man am besten etwas pressierte, um über den Sedel das Ziel in der Kaserne Herisau zu erreichen. Auf den letzten 3 Posten wurden die nun schon etwas mitgenommenen Patrouillen auf ihr theoretisches «Stehvermögen» geprüft, indem sie richtige Antworten auf Fragen über Erste Hilfe, chemische Kampfstoffe, Schweizergeschichte und Technischen Dienst zu finden hatten.

Der Lauf, organisiert im Bestreben, in Zukunft mehr Mannschaften der Luftschutztruppen an die Sommerarmeemeisterschaften zu entsenden, verlangte viel (siehe Siegerzeit) und erforderte von allen Teilnehmern eine umfassende Kenntnis von Theorie und Praxis der militärischen Belange. Auf der vom Präsidenten der LOG Ostschweiz, Hptm. Andreas Züst, mustergültig betreuten Pressefahrt holte man sich nicht nur dreckige Schuhe und teilweise nasse Füsse, man erhielt auch einen ausgezeichneten Einblick in den Einsatz und das Schaffen der Wettkämpfer. Ehrengäste wie Regierungsrat Eigenmann, Oberstbrigadier Widmer, Oberstlt. Schärli und Oberstlt. Eugster scheuten sich nicht, ebenfalls Stacheldrähte zu überqueren und im Ufergeröll der Sitter herumzusteigen, um so aus nächster Nähe das Wettkampfgeschehen verfolgen zu können.

Sowohl den Organisatoren mit Wettkampfleiter Willy Kaufmann als auch den 34 startenden Patrouillen gehört ein grosses Lob. Im Gelände konnte man einen Teil der immensen Vorbereitungen erkennen, die nötig waren, um eine solche Veranstaltung sicher über die Distanz (Samstag 16.00 bis Sonntag 10.00 Uhr) zu bringen. Die Wettkämpfer haben die Leute der LOG Ostschweiz mit ihrem Einsatz, ihrem Wissen und ihrem freudigen Mitmachen auf feine Art entschädigt.

Rangliste

Patrouillenlauf

1.	(Lt. Gass Markus, Gfr. Sergolin Ulrich, Sdt. Lutz Carli, Sdt. Schnoz Pius)	Ls. Kp. IV/4	2:56:50
2.	(Lt. Baumann Ernst, Kpl. Bamert René, Sdt. Wenger Wilfried, Sdt. Hoffmann Hanspeter)	Ls. Kp. VI/26	3:01:12